



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

**Rogate = Betet
8.5.2021**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt für den Sonntag Jubilate für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten. Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

Predigten zum Anhören finden Sie auf der Homepage. www.marktschwaben-evangelisch.de

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

Lied 166,1-2 Tut mir auf

Gebet zum Tage

Barmherziger Herr, unser Gott, der du alle Gebete erhörst, schenke uns offene Ohren für dein Wort, damit wir recht beten lernen, durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beten - kinderleicht, Worte der Bibel

"Beten ist buchstäblich kinderleicht. *Ich habe es als Kind, wie früher die meisten Kinder, in der Familie gelernt, ganz selbstverständlich, vor allem vor dem Essen und vor dem Schlafengehen.*" (Was ich glaube, S.174)

So schreibt der katholische Theologe Hans Küng, der vor einem Monat im hohen Alter von 93 Jahren verstorben ist. Er fand - so lese ich in seinem Buch aus dem Jahr 2010 -

"in der Bibel ein naiv unreflektiertes "Gespräch mit Gott", in welchem ich schlicht meinem Glauben, Hoffen und Lieben Ausdruck verleihen, Worte des Dankens, Lobens, Klagens und Bitten äußern darf."

Jesus sagt uns in der Bergpredigt, wir sollten nicht plappern wie die Heiden und viele Worte machen, sondern beten: Vater unser im Himmel. Und so schreibt Küng:

"Nach diesem Ratschlag bete ich regelmäßig und habe solches Beten auch oft anderen empfohlen: *besonders vor jedem Essen kurz dankend und bittend innehalten, ganz schlicht den verborgenen guten Gott anreden und Dank sagen für die mehr oder weniger gut verbrachte Nacht oder den mehr oder weniger erfolgreichen Tag. Und zugleich bitten um das gute Gelingen einer Arbeit, einer Unterredung, eines Vortrages oder einer Reise oder einfach um guten Sonnenschein im Herzen bei Regen und Sturm draußen, oft auch für bestimmte Freunde und in Krankheit oder einer anderen kritischen Situation. Manchmal aber auch ein "Ruhe in Frieden!" für einen beben Verstorbenen oder ein "Erbarme dich unser!" für ein Land oder eine Weltreligion bei einer Naturkatastrophe oder einer dramatischen politischen Zuspitzung. Am Abend Dank für den Tag und Bitte für die Nacht."*

Beten - in Gottes Hand sein

Und weiter lese ich bei Küng: **"Natürlich weiß auch ich, was Psychoanalytiker und Hirnphysiologen durch minutiöse Forschung herausgefunden haben, dass das menschliche Gehirn in der Nacht die Tageseindrücke unermüdlich verarbeitet, und manche Träume geben mir zu denken.**

Aber ich weiß noch etwas, was mir weder Psychoanalytiker noch Hirnforscher sagen können: dass ich in Gottes Hand bin und mir deshalb - bei allen Problemen, die es geben kann und gibt - keine unnötigen Sorgen um den morgigen Tag machen soll." (S.179)

Liebe Gemeinde, diese Worte von Hans Küng sprechen mich an und können mich und uns alle zum Beten ermutigen, zum Danken und Loben im Gespräch mit Gott wie auch zum Bitten oder gar Klagen. In diesen Corona-Wochen können wir auch so beten: Danken, ja Gott loben für Behütung und Bewahrung, für liebe Menschen, die für uns und andere da sind. Aber auch Bitten im Blick auf die große Not und Klage, wenn wir nicht verstehen können, warum Gott so viel Leid zulässt, bei uns und in so vielen Gegenden unserer Erde, von Madagaskar bis Indien, von Brasilien bis Palästina. Diese Überlegungen zum Beten im Kopf und im Herzen höre ich nun heute zum Sonntag Rogate, dem Sonntag des Gebetes die Worte aus dem Buch Daniel:

Lesung: Daniel 9, 4-5.16-19

Daniel: Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, und bekannte und sprach:

Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade bewahrst denen, die dich lieben und deine Gebote halten!

Wir haben gesündigt, Unrecht getan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen. ...

Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berg. Denn wegen unserer Sünden und wegen der Missetaten unserer Väter trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her wohnen. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen. Lass leuchten dein Angesicht über dein zerstörtes Heiligtum um deinetwillen, Herr! Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr, höre! Ach, Herr, sei gnädig! Ach, Herr, merk auf und handle! Säume nicht – um deinetwillen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

Beten - Bitte um Vergebung

Liebe Gemeinde, nicht ums Loben und Danken, Bitten und Klagen geht es in dem Gebet des Daniel, sondern um ein Schuldbekenntnis und die Bitte um Vergebung. Wie geht es uns mit der Bitte um Vergebung?

Lange Zeit haben Schuld und Vergebung eine ganz zentrale Rolle in der kirchlichen Verkündigung und in der Praxis des Gottesdienstes gespielt, bis hin zu Beichtgottesdiensten, nicht nur vor der Konfirmation, sondern auch sonst vor der Feier des Abendmahls.

Die katholische Kirche hat noch die besondere Form der Einzelbeichte im Beichtstuhl, wohl weniger in Anspruch genommen. Auch bei uns ist Einzelbeichte möglich, aber kaum gewünscht.

Geblieden ist im Gottesdienst, dass wir häufig am Anfang bitten: Herr, sei mir Sünder gnädig. So auch vorhin. Wie geht es uns mit der Bitte um Vergebung?

Wir werden daran erinnert, dass wir Fehler begehen und wir von Vergebung leben, der Vergebung von Menschen und auch von Gott.

Wir leben von der Barmherzigkeit, die auch die Jahreslosung 2021 anspricht. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist, sagt Jesus und meint mit Vater Gott.

Wir können die Erinnerung an Schuld lästig empfinden und denken: So schlimm ist das doch nicht bei mir! Vergebung brauchen andere.

Oder: Warum soll Gott mir vergeben? Wichtig ist doch, dass wir Probleme zwischen uns Menschen direkt regeln! Für Martin Luther hatte die Bitte um Vergebung eine, ja die zentrale Rolle gespielt: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Diese Frage hat ihn umgetrieben. Ist sie auch noch unsere? Ihre? Euere?

Leid als Strafe?

Im Gebet des Daniel geht es nicht nur um die Schuld, die Menschen auf sich geladen haben, sondern dazu noch darum, dass die Verschleppung der Menschen aus dem Heiligen Land in das ferne Babylon, die sogenannte Babylonische Gefangenschaft, eine Strafe ist.

Für das Böse, das im alttestamentlichen Israel und Juda von den Menschen begangen wurde, werden diese und noch dazu ihre Nachkommen bestraft.

Daniel betet: *"Denn wegen unserer Sünden und wegen der Missetaten unserer Väter trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her wohnen."*

Die Frage steckt in vielen drin: Warum trifft mich das Leid? Was habe ich getan? Und dann vielleicht auch die Frage: Soll ich hier bestraft werden? Bestraft von Gott womöglich?

Im Zusammenhang mit Corona gibt es auch dieses Denken, auch unter Christen. Corona als Strafe, ja als Strafe Gottes für die Sünden der Menschen!

Für mich ist der Gedanke von der Bestrafung Gottes ein ganz schlimmer und gefährlicher Gedanke! Wenn ich auf Jesus schaue, dann hat er sich um Kranke gekümmert, sicher nicht alle, aber doch viele geheilt. Ich finde bei ihm keinen Satz, dass jemand selber oder ein Angehöriger Schuld hat an der Krankheit!

Gewiss können wir feststellen, dass unsere Gesundheit und unser ganzes Wohlbefinden mit unserem Lebenswandel zu tun hat. Mediziner und nicht nur diese können uns hier Auskunft geben und uns beraten, wie wir uns hier ändern können. Ja, wir merken selber, dass uns nicht alles, was wir tun können, kurz- oder langfristig guttut.

Und wenn ein Volk in schwere Not gerät, wie im letzten Jahrhundert unser Land durch den Nationalsozialismus, dann kann man hier Schuldige finden und sie zur Rechenschaft ziehen. Man kann Menschen wie junge Sophie Scholl bewundern, die die Irrwege erkannt hat und mutig und ihr Leben riskierend dagegen protestiert hat.

Und doch geht These "Gott bestraft mit dem Leid, das wir ertragen müssen" zu weit! Wenn ich auf Jesus schaue, ja auch bei den Worten des Daniel, finde ich diese Aussage nicht. Für mich hier ist hier das Vertrauen wichtig, dass Gott uns im Leid nicht allein lässt- wer auch immer dran schuld ist. Gott ist bei uns und trägt uns. Niemand kann tiefer fallen als in Gottes Hand. **Und** genau das kann auch mein Gebet sein: Lass mich bei Dir, Gott, gehalten sein! Und nicht nur mich, sondern auch meine Lieben und viele andere.

***Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet** und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit, betet Daniel. Gott hat ein Herz für uns. In diesem Vertrauen sollen wir auch mit dem Schweren umgehen können.*

"Du kennst mich, dein bin ich Gott!" So betet Dietrich Bonhoeffer am Schluss seines Gedichtes "Wer bin ich?". In diesem Vertrauen Bonhoeffer im Dritten Reich für ein besseres Deutschland gekämpft und wie Sophie Scholl mit dem Leben bezahlt.

In dem Vertrauen, bei Gott geborgen zu sein, können auch wir Schuld bekennen und mutig sein.

Nicht ohne Fehler - auch bei Corona

Auch wenn die Frage "Ist mein Leid eine Strafe Gottes?" uns in die Irre führt, so können wir doch mit den Gedanken des Daniel zu geben:

Wir sind unvollkommene Menschen. Wir beherzigen die Gebote und versuchen miteinander gut auszukommen.

Und doch geht manches daneben - von uns verursacht oder von anderen oder aus welchen Gründen auch immer.

Wir sind nicht ohne Fehler, kleine aber auch große, Fehler auch mit Folgen für uns und andere. Nobody is perfect

Ja, ich habe meine Grenzen, in dem was ich tun kann und in dem, was gut und richtig ist. So werde ich schuldig, auch wenn ich mich noch so bemühe, alles gut für mich und andere zu machen

Damit müssen wir alle, auch Mütter und Väter, an die in diesen Tagen gedacht wird. Denn welche Mutter, welcher Vater kann sagen: Ich habe alles richtig gemacht?

Damit müssen in diesen Tagen alle leben, auch die, die im Umgang mit Corona Lösungen finden müssen, ob nun in der Politik oder in der Medizin, in der Wirtschaft oder auch in der Kultur, in der Ökologie oder in den Kirchen.

Bonhoeffer

Da muss ich an das Glaubensbekenntnis denken, das Dietrich Bonhoeffer formuliert hat und das auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden anspricht:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

So ermutigt uns der heutige Sonntag, im Gebet jeden Tag aus Gottes Hand zu nehmen und mit unseren Gaben und mit Gottes Hilfe und Beistand Verantwortung zu übernehmen, ob nun in der Familie oder darüber hinaus.

So möchte ich uns mit den Worten von Hans Küng ermutigen, mit denen ich die Predigt begonnen habe: **"Beten ist buchstäblich kinderleicht."** Amen.

Fürbittengebet

Heiliger Gott. du bist wie ein guter Vater und wie eine liebende Mutter. Um Christi willen erhörst du unsere Gebete. Durch ihn bitten wir dich:

Für deine Kirche: Gib ihr offene Augen für die Nöte dieser Welt und Kraft, für alle einzutreten, die in Not sind. Herr, erbarme dich!

Für die Regierenden: Steh ihnen bei und hilf ihnen, Frieden zu schaffen und zu erhalten. Herr, erbarme dich!

Für alle, die nach Sinn und Halt für ihr Leben suchen: dass sie dich finden in Jesus Christus, deinem Ebenbild. Herr, erbarme dich!

Für unsere Kranken und Leidenden: Schenke ihnen deine Nähe und Hilfe. Herr, erbarme dich!

Für alle Mütter und Väter: Lass sie Vorbilder sein und das Zusammenleben mit ihren Kindern gelingen Herr, erbarme dich!

Für alle Kinder, ob jung oder alt: Schenke ihnen Verständnis für ihre Eltern und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen. Herr, erbarme dich.

Für uns selbst: Hilf uns, jeden Tag auf dich zu hören und alles vor dich zu bringen, was uns bewegt. Herr, erbarme dich!

Herr, unser Gott, dir befehlen wir uns und alles, worum wir bitten, an. Du hast deinen Sohn aus dem Tod befreit und befreist auch uns zum Leben durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Wir beten für Menschen, die uns besonders heute besonders am Herzen liegen ...

Vaterunser

Lied 501 Wie lieblich ist der Maien

9. Mai 2021 Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45, karlheinz.fuchs(at)googlemail.com

Einen Oster-**Video-Gottesdienst**, der in unserer Philippuskirche aufgenommen worden ist, mit Orgel, Sängern, Bläsern, Bibelworten, Gebeten und Predigt, etwa 30 min, können Sie weiterhin auf unserer Homepage anschauen: **www.marktschwaben-evangelisch.de**